

Allergnädigst. privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

No. 97. Sonntag den 5. Oktober 1817.

## Vermischte Nachrichten.

In unsern räthselvollen Tagen, wo eine Menge Betrüger und Betrügerinnen die gesteschwachen Volksklassen, so gern zum Aberglauben zurückzuführen suchen, um dabei so recht gestiehlentlich ihre Pfeife im Rohre schneiden zu können, ist es gewiß von sehr bedeutendem Nutzen und verdient den Dank aller Vernünftigen, wenn man dergleichen Betrüger zu entlarven und an den öffentlichen Schandpfahl, wohin sie gehören, zu stellen bemüht ist. Das ist denn auch kürzlich mit einem angeblichen Wunderthäter, Namens Richter, Gastwirth zu Royn (bei Lignitz in Schlesien) geschehen, der Taubstummen sogar Gehör und Sprache geben zu können vorgab, und dafür einen lebendigen Beweis aufstellte. — Seine Enttarnung geschah auf folgende Weise. Es wurde vor einiger Zeit ein Landstreicher von 17 Jahren zu Löwenberg ins Stockhaus als vollkommen taub-

stumm aufgenommen, und gegen 6 Wochen verwahrt. Er konnte fertig schreiben und setzte folgenden Bericht auf: „Er sey im Taubstummen-Institut zu Dresden erzogen; dort habe ihm geträumt, zwischen Liegnitz und Breslau wäre ein Mann Gottes, der ihn heilen könne; hierauf habe er die Anstalt verlassen und sey nach Schlesien gewallfahrtet.“

— Wie von ungefähr erschien nun am 7. August der heilende Apostel Richter in den Mauern von Löwenberg und berührte den Taubstummen in der Behausung des Bürgermeisters, wobei man an diesem Zuckungen und Verzerrungen bemerkte, und — siehe da, am 3ten Tage fing der Scheinbar-Unglückliche plötzlich rasch und fertig zu sprechen an, wobei er, in schwäbischer Mundart, sein Glück und die Allmacht seines Retters pries. Die Leichtgläubigen frohlockten und riefen Wunder über Wunder; und sicher würde der Vorfall ein ungemeines und höchst nachtheiliges Aufsehen erregt haben, wenn nicht der